

Erfolg mit superleichten Bauteilen

BOOM Unternehmen CTS expandiert an der Mercatorstraße und investiert knapp eine Million Euro

Von Timo Jann

Geesthacht. Weil das Unternehmen CTS an der Mercatorstraße dank voller Auftragsbücher langsam aber sicher aus den Fugen platzt, wird jetzt nicht mehr gekleckert, sondern geklotzt: Für fast eine Million Euro wird ein neues Außenlager errichtet. Anschließend wird der Maschinenpark modernisiert und dann im dritten Bauabschnitt ein Technikum errichtet.

„Unsere Auftragslage ist gut, und wir erwarten noch mehr, wenn die Industrie endlich die Aufträge, die ja so euphorisch angekündigt werden, lostritt“, sagt CTS-Geschäftsführer Joachim Wilczek. 1994 hatte er die Firma in Barsbüttel gegründet und war acht Jahre später nach Geesthacht umgezogen. Seitdem sorgt CTS mit seinen Bauteilen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GFK) für Furore. „Stark wie Stahl, leicht wie Kunststoff“ ist das Motto. „Wir denken in Klasse, nicht in Masse“, sagt Wilczek. 2002 hatte seine Firma 20 Beschäftigte, heute

sind es 52 – Tendenz steigend.

CTS hatte 2006 mit dem weltweit ersten Bahnsteig aus Kunststoff in Graal-Müritz für Furore gesorgt. „Darüber haben wir weitere Aufträge erzielt“, sagt der Unternehmer. Sobald die Neubauvorhaben abgeschlossen sind, sollen neue Bahnsysteme realisiert werden. Die Bahnbranche, aber auch die Chemieindustrie sind Haupteinsatzgebiete für die GFK-Bauteile von CTS. Gerade wird auch an der Schleuse ein Auftrag umgesetzt: Kabelschachtabdeckungen aus Beton, die nur mit Gabelstaplern bewegt werden konnten, werden durch GFK-Platten ersetzt. „Die können zwei Mann locker tragen“, sagt Wilczek.

Das ursprünglich 4000 Quadratmeter große Grundstück von CTS an der Mercatorstraße wird jetzt um 2000 Quadratmeter erweitert. „Und wir wollen gerne noch weitere Flächen dazu nehmen“, sagt Wilczek. Mit einer geplanten Patentierung des Bahnsteigsystems sollen langfristig Aufträge gesichert werden.



CTS-Geschäftsführer Joachim Wilczek (rechts) und sein Sohn Philip vor dem Unternehmen, das an der Mercatorstraße jetzt knapp eine Million Euro investiert.

Foto: Jann